

One-Night-Stand- ja aber sicher

Was für eine Woche: Pfingstmontag frei, Dienstag und Mittwoch Aufstellen am Turnfest in Winterthur. Am Donnerstag zur Entspannung mal normal arbeiten gehen, und am Freitag schon wieder frei.

Nun ist es Donnerstagabend, auf meine tägliche Ration Sport habe ich heute keine Lust, also lese ich die letzten Seiten im „Carp in Focus“. Danach lege ich mich aufs Bett und starre an die Decke. Was tun mit dem angebrochen Abend? Denn den ganzen Abend vor der Glotze zu gammeln ist auch nicht wirklich befriedigend. Im Kopf rechne ich mal kurz durch wann, ich morgen wo sein muss. Ich stelle fest, dass ich locker Zeit habe eine kurze Nacht an meinen Hausgewässer zu verbringen. Noch schnell einen Happen gegessen und das Tackle ins Auto geworfen. Am Wasser angekommen, juhu der Platz ist frei und es sind kaum Leute unterwegs.



Bevor ich die Ruten startklar mache, schnorchle ich den kompletten Bereich ab. Eine Ecke scheint vielversprechend, da muss unbedingt eine Rute hin. An einer anderen Stelle finde ich Frasslöcher, auch das ist sicher ein Versuch wert. Zurück am Ufer bestücke ich die zwei Ruten mit Lobster Frucht-Schneemännern in 24mm. Nebst einer Hand voll Kugeln gibt es noch Mais, Erdnüsse und viel Hanf vom Baitdealer obendrauf. Um ganz sicher zu gehen, dass die Montagen gut liegen, tauche ich sie raus und platziere sie minutiös.



Zurück am Ufer gibt es den obligaten Kaffee und ein längeres Telefonat mit Christoph. Bald darauf verzieht sich auch der Rest der Leute und ich kuschle mich in den warmen Schlafsack. Ab und zu piept eine der beiden Ruten, Fische scheinen also schon mal da zu sein. Bald darauf finde ich den Weg ins Land der Träume, bis ich um drei Uhr von einem Dauerton geweckt werde.

Nach einem kurzem Kampf gibt sich der 5.5 kg Schuppi geschlagen und landet im Kescher. Tja nicht der Allergrösste, aber der erste in diesem Jahr- ich bin happy. Immer wieder erstaunlich, dass auch so kleine Fische so grosse Kugeln annehmen.

Rute erneut raus und zurück ins kuschelige Bettchen. Eine knappe Stunde später werde ich erneut geweckt, diesmal scheint der Fisch etwas besser zu sein; Der Drill scheint eine Ewigkeit zu dauern, und als der Fisch über den Kescherrand rutscht blitzt die Flanke im Mondlicht: sooooo klein ist er doch nicht!! Ich leuchte in den Kescher und da steht ein bulliger Spiegler mit 20.5 kg im Netz. Hammer! Ich bin übergelukkig, die zweite Nacht am Hausgewässer und gleich ein so grosser Fisch. An Schlaf ist danach nicht mehr zu denken. Ich mache mir einen Kaffee und geniesse die Ruhe am See. Die Sonne zeigt sich langsam am Horizont und leichter Nebel steigt



aus dem Wasser. Ich nehme einen tiefen Atemzug dieser Szenerie, denn es sind genau diese Augenblicke, die unser Hobby so erstrebenswert machen. Um kurz nach sechs erscheint Christoph noch etwas verschlafen, um die Fische zu fotografieren- besten Dank dafür.

Auch wenn es nicht immer so gut klappt mit den One-Night-Stands, beweist es doch, dass man mit wenig Aufwand gute Fische fangen kann.

In diesem Sinne Tight Lines

Benno

